



.....  
Bereits am 9. Juli 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Genetische Beratungsstelle im Wilhelminenspital (1)

Utl.: Frühdiagnose von genetischen Störungen

6 Wien, 9.7. (RK-KOMMUNAL) Im Wilhelminenspital wurde Mittwoch von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER eine genetische Beratungsstelle eröffnet. Die vom "Verein zur Förderung der Humangenetik" mit Unterstützung des Gesundheitsministeriums und der Stadt Wien geschaffene Einrichtung soll es vor allem ermöglichen, genetische Störungen wie etwa Mongolismus und Mißbildungen frühzeitig zu erkennen. In Wien werden jährlich bei rund 15.000 Geburten durchschnittlich 30 mongoloide Kinder geboren bzw. sterben 45 bis 55 Säuglinge an Mißbildungen.

Zwtl.: Fruchtwasser- bzw. Chromosomenuntersuchungen

Die Schaffung der neuen Beratungsstelle wurde vom Gesundheitsministerium mit 1 Million und von der Stadt Wien mit 2,2 Millionen Schilling - für die Adaptierung der an den Verein vermieteten Räumlichkeiten - subventioniert. Darüber hinaus erhielt der Verein seitens der Stadt Wien für dieses Jahr eine "Starthilfe" in der Höhe von 900.000 Schilling. Die neue Einrichtung verfügt, wie Vereinsvorsitzender Univ.-Prof. Dr. Wolfgang SCHNEDL erklärte, unter anderem über eine zytogenetische Beratung, wie es sie derzeit nur an den Universitätskliniken gibt. Damit können vor allem Fruchtwasseruntersuchungen durchgeführt werden, aber auch Chromosomenuntersuchungen bei Paaren, die schon ein geschädigtes Kind haben. Im Rahmen der Frühdiagnose besteht bereits in der 8. Schwangerschaftswoche die Möglichkeit der Zellentnahme aus dem wachsenden Ei. Günstigster Zeitpunkt für Fruchtwasseruntersuchungen ist die 16. Schwangerschaftswoche. (Forts.) zi/rr

.....  
Bereits am 9. Juli 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Genetische Beratungsstelle im Wilhelminenspital (2)

Utl.: Späte Erstgeburt - genetische Störungen

7 Wien, 9.7. (RK-KOMMUNAL) Univ.-Prof. Dr. Kurt BAUMGARTEN wies namens des Vereines unter anderem darauf hin, daß die Erstgebärenden heute wesentlich älter sind, als dies früher der Fall war. Damit steigen erfahrungsgemäß jedoch auch die genetisch bedingten Störungen - und hier in erster Linie der Mongolismus - an. Dabei spielt allerdings nicht nur das Alter der Frauen, sondern auch jenes der Väter eine entscheidende Rolle. Internationalen Statistiken zufolge werden fast 50 Prozent aller mongoloïden Kinder von Müttern über 35 Jahren zur Welt gebracht. In Wien werden bei rund 15.000 Geburten pro Jahr, laut Dr. Helene KAPAUN, etwa 30 mongoloïde Kinder geboren. Rund die Hälfte davon hatten Mütter, die älter als 35 Jahre waren. Fruchtwasseruntersuchungen werden daher schwangeren Frauen über dem 35. Lebensjahr empfohlen, weil damit schwere Mißbildungen rechtzeitig erkannt bzw. entsprechende Maßnahmen gesetzt werden können.

Zwtl.: Säuglingssterblichkeit infolge Mißbildungen

In Wien sterben außerdem jährlich 45 bis 55 Säuglinge als Folge von Mißbildungen. Durch rechtzeitige genetische Beratung und Untersuchung könnte auch hier geholfen werden, den Eltern unnötiges Leid zu ersparen. Durch eine rechtzeitige Beratung wird eine Konzeption verhindert, was sich in weiterer Folge verbessernd auf die Säuglingssterblichkeit in Wien auswirkt. Diese lag 1985 bei 11,5 Promille, im Vergleich dazu: 1975 lag sie bei 21,7 Promille. Darüber hinaus schätzt man, daß bis zu 4 Prozent der Neugeborenen Träger von Störungen sind, die genetische Ursachen haben. So werden viele häufige Erkrankungen wie etwa Asthma, Diabetes, Psoriasis, Gicht, Gehörlosigkeit usw. zum Teil "vererbt". (Forts.) zi/bs

NNNN

Donnerstag, 10. Juli 1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1719

.....  
Bereits am 9. Juli 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Genetische Beratungsstelle im Wilhelminenspital (3)

Utl.: Verbesserte Schwangerenbetreuung

8 Wien, 9.7. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. STACHER wies im Rahmen des Pressegespräches unter anderem auch darauf hin, daß Wiens Schwangerenbetreuung und Geburtshilfe in den letzten Jahren mit einer Reihe von Maßnahmen wesentlich verbessert wurde. Als Beispiel nannte er unter anderem die seit 1977 in sämtlichen Geburtshilfeabteilungen der Wiener Spitäler durchgeführten Informationskurse für Wöchnerinnen, an denen sich bisher über 120.000 junge Mütter beteiligten. Ebenfalls 1977 wurde das sogenannte "Rooming-in" eingeführt. Ferner wurden Intensivbetreuungsstellen für Frauen mit medizinischen Risiken eingerichtet, eine Studie über Frühgeburten durchgeführt und die Information mit Hilfe von Broschüren, Videofilmen usw. verstärkt. Im Rahmen eines seit nunmehr über 5 Jahren bestehenden Risikokinderprogrammes, werden alle Risikokinder, die nicht an einer Kinderabteilung in Beobachtung stehen, im 4. und im 7. Lebensmonat vom Gesundheitsamt zu entsprechenden Kontrollen eingeladen. Zur Betreuung von Risikoschwangerschaften wurde außerdem das sogenannte "Ottakringer Modell" im Wilhelminenspital geschaffen.

Zwtl.: Telefonische Anmeldung möglich

Die Genetische Beratungsstelle im Pavillon 18 des Wilhelminenspitals steht Montag bis Freitag für Untersuchungen und Beratungen zur Verfügung. Telefonische Anmeldungen dafür sind wochentags von 8 bis 15 Uhr unter der Nummer 95 25 11, Klappe 2905, möglich. (Schluß) zi/hs

NNNN

Stadtbahn fährt an Wochenenden nur bis Alser Straße

1 =Wien, 10.7. (RK-LOKAL) Wegen Isolierungs- und Gleisbauarbeiten auf den Stadtbahnbögen im Rahmen des Gewölbesanierungsprogrammes kommt es an den nächsten sieben Wochenenden zu Betriebsunterbrechungen auf der Stadtbahn.++++

Der Stadtbahnbetrieb wird zwischen den Stationen Alser Straße und Heiligenstadt bis einschließlich 24. August 1986 jeweils Samstag und Sonntag ganztägig eingestellt. Die zum Teil parallelfahrende Straßenbahnlinie "8" wird an diesen Tagen verstärkt geführt. Die Verkehrsbetriebe ersuchen ihre Fahrgäste, diese Linie oder die "U 4" zu benützen. (Schluß) roh/rr

NNNN

Belagsarbeiten: Südost-Tangente und Margaretengürtelbrücke  
2 =Wien, 10.7. (RK-LOKAL) An diesem Wochenende werden die  
Fahrbahnbelagsarbeiten im Bereich des Knotens Landstraße der  
Südost-Tangente fortgesetzt. Es wird nur von Freitag abend bis  
Montag früh gearbeitet, um den Verkehr so wenig wie nur möglich zu  
behindern. Die Arbeiten finden nur auf der Richtungsfahrbahn von  
Kagran nach Favoriten statt.++++

Untertags steht ein Fahrstreifen für den Verkehr zur Verfügung,  
in den drei Nächten muß jedoch die Fahrbahn gesperrt werden. Dann  
wird der Verkehr über die Autobahn-Abfahrt und die Autobahn-Auffahrt  
umgeleitet.

Ebenfalls fortgesetzt werden an diesem Wochenende die  
Belagsarbeiten auf der Margaretengürtelbrücke, die im Zuge des  
inneren Gürtels den Wienfluß und die U-Bahn-Linie U 4 überquert.  
Samstag früh muß einer der drei Fahrstreifen zwischen der  
Schönbrunner Straße und der Linken Wienzeile gesperrt werden,  
Samstag nachmittag ein zweiter Fahrstreifen. Bis Sonntag nachmittag  
steht hier also nur ein Fahrstreifen zur Verfügung. Schönes Wetter  
vorausgesetzt, wird es ab Sonntag abend keine Verkehrsbehinderungen  
mehr geben. (Schluß) sc/bs

NNNN

## Naturschutz für den "Toten Grund"

3 =Wien, 10.7. (RK-KOMMUNAL) Er ist ein ehemaliger Donauarm, der ganz im Gegensatz zu seinem Namen zahlreicher Tier- und Pflanzenarten Platz bietet: der Tote Grund, jenes Stück der Donauinsel, das ursprüngliche Aulandschaft darstellt und bei den Bauarbeiten für die Insel erhalten werden konnte. Um den Toten Grund noch stärker als bisher zu schützen, wird er nun zum Naturdenkmal erklärt. Das bringt natürlich für die Erholungssuchenden kleine Einschränkungen, die aber im Vergleich zu den Möglichkeiten in allen anderen Bereichen der Donauinsel sicher nicht zu hart sind: Beim Toten Grund ist Baden, Tauchen, Bootfahren, Surfen, Lagern und Campieren, Feuerentzündungen und Fischen verboten. Auch Hunde dürfen in diesem Bereich nicht frei herumlaufen.+++

Der Sinn dieser Maßnahmen: der Donauarm des Toten Grundes, der inmitten einer von Menschen gestalteten Landschaft liegt, soll vor jeder Beeinträchtigung geschützt bleiben. Gemeinsam mit dem schon von früher vorhandenen Pappeln, Weiden, Eschen, Weißdorn, Hartriegel und anderen für die Au typischen Pflanzenarten, bildet das etwa einen Kilometer lange und bis zu 200 Meter breite Gewässer im Südteil der Donauinsel eine Ökozelle. In den Schilf- und Buschzonen brüten zahlreiche Vogelarten, die Flachwasserzonen des Altarmes sind hervorragende Laichgebiete für verschiedene Amphibien; und das gesamte Areal dient als Rückzugsgebiet bedrohter Säugetierarten.

Diese Ökozelle wurde daher nun zum Naturdenkmal erklärt. "Ich bitte alle Besucher/innen der Donauinsel, dieses geschützte Gebiet zu respektieren und die Verbote, die die Stadt zum Schutz des Toten Grundes erlassen muß, zu beachten. Bei dem riesigen Freizeitangebot auf der Donauinsel ist dies in dem im Verhältnis kleinen Bereich des Toten Grundes sicher möglich", erklärte Umweltstadtrat Helmut BRAUN dazu. Zu den Pflegemaßnahmen, die mit der Unterschutzstellung vorgeschrieben wurden, gehört die Abpflanzung der Gewässerufer, außerdem soll die Verbindung der Gewässer Toter Grund und Neue Donau durch eine Sperre unterbrochen werden, um den Toten Grund vor Surfern und Bootfahrern zu schützen. (Schluß) hrs/rr

Neue Verkehrsorganisation im Bereich Reumannplatz (1)

Utl.: Hofmann: Verkehrsberuhigung und Wohnstraßen

4 =Wien, 10.7. (RK-KOMMUNAL) Im Bereich Reumannplatz in Favoriten tritt in der Nacht von Freitag auf Samstag eine neue Verkehrsorganisation in Kraft. Wie Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" feststellte, werden die neuen Verkehrsregelungen wesentlich zur Verkehrsberuhigung beitragen. So wird eine Reihe von Straßen zu Einbahnen erklärt, um stark befahrene Schleichwege durch diesen Bezirksteil zu unterbinden. Außerdem sollen später vier Straßenabschnitte zu Wohnstraßen umgestaltet werden. Die Verkehrsorganisation, die in enger Zusammenarbeit mit der Bezirksvertretung des 10. Bezirks ausgearbeitet wurde, gilt vorerst für eine Probezeit von drei Monaten. Sollte sich die Lösung bewähren, werden dann in den neuen Einbahnstraßen - wo immer es möglich ist - Schrägparkplätze geschaffen, um der Wohnbevölkerung mehr Abstellplätze zu bieten.++++

In den Hauptverkehrsstraßen im Gebiet um den Reumannplatz gibt es keine Änderungen. Für die folgenden Straßen werden jedoch Einbahnregelungen eingeführt:

- Die Buchengasse wird Einbahn von der Laxenburger Straße zur Leibnizgasse und von der Herndl-gasse bis zur Steudelgasse.
- Die Gellertgasse wird Einbahn vom Gellertplatz bis zur Kudlichgasse und von der Laaer-Berg-Straße bis zur Favoritenstraße.
- Die Kudlichgasse wird Einbahn von der Gellertgasse bis zur Steudelgasse.
- Die Staudigl-gasse wird Einbahn von der Bürgergasse bis zur Favoritenstraße. (Forts.) sc/rr

NNNN

## Neue Verkehrsorganisation im Bereich Reumannplatz (2)

5 Wien, 10.7. (RK-KOMMUNAL)

- Die Rechberggasse wird Einbahn von der Angeligasse bis zur Inzersdorfer Straße und von der Angeligasse bis zur Troststraße.
- Die Angeligasse wird Einbahn von der Wirerstraße bis zur Favoritenstraße.
- Die Hollitzergasse wird Einbahn von der Troststraße bis zur Wirerstraße.
- Die Hardtmuthgasse wird Einbahn von der Hollitzergasse bis zur Laxenburger Straße.
- Die Muhrengasse wird Einbahn von der Troststraße bis zur Buchengasse.

Stadtrat Hofmann ersucht die Kraftfahrer, in den nächsten Wochen in diesem Gebiet besonders vorsichtig zu fahren. Vier Straßenabschnitte sollen später zu Wohnstraßen umgebaut werden, und zwar

- die Columbusgasse und die Senefeldergasse jeweils zwischen der Angeligasse und der Hardtmuthgasse sowie
- die Erlachgasse und die Mudygasse jeweils zwischen der Steudelgasse und der Gellertgasse.

Derzeit werden von der Magistratsabteilung 19 (Stadtgestaltung) Projekte für die Gestaltung dieser Wohnstraßen ausgearbeitet.

(Schluß) sc/bs

NNNN

Z-Bilanz: Bessere Entwicklung als erwartet

Utl.: Für Generaldirektor Vak sind die günstige Einkommensentwicklung und attraktivere Realverzinsung die Ursachen  
6 =Wien, 10.7. (RK-WIRTSCHAFT) Eine positive Bilanz über Entwicklung für das Erste Halbjahr 1986 zog der Generaldirektor der Zentralsparkasse und Kommerzialbank Wien, Karl VAK, Donnerstag vormittag in einem Pressegespräch.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um etwa 2,5 Prozent auf rund 184,5 Milliarden Schilling und wies damit nahezu das gleiche Wachstumstempo wie in der Vergleichsperiode des Vorjahres auf. Das Wachstum resultierte dabei in erster Linie aus dem Inlandsgeschäft. Im Auslandsgeschäft wurden strenge Selektionskriterien beachtet. Der Anteil des Fremdwährungsgeschäfts an der Bilanzsumme blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert.+++

Zwtl.: Mittelzuwachs deutlich besser

Der Primärmittelzuwachs hat sich gegenüber dem ersten Halbjahr 1985 deutlich verbessert. Insgesamt erhöhten sich die Primärmittel um 3,7 Prozent oder über 3,6 Milliarden Schilling, nachdem sie in der Vergleichsperiode des Vorjahres nur um 1,1 Prozent oder knapp 1,1 Milliarden zugenommen hatten. In der Struktur der Mittelaufbringung hielt der Trend zum Wertpapier an. Vor allem die eigenen Emissionen erfreuten sich einer kräftigen Nachfrage.

Im Spareinlagengeschäft kam es, wie Generaldirektor Vak betonte, zu einer deutlichen Belebung. Dies dürfte sowohl auf die günstige Einkommensentwicklung als auch auf die attraktiver gewordene Realverzinsung zurückzuführen sein. Mit dem Wegfall der Zinsertragssteuer habe die Realverzinsung das höchste Niveau seit 1969 erreicht, wofür in erster Linie der im Gefolge des Erdölpreisverfalls starke Rückgang der Inflation verantwortlich zeichnet.

Insgesamt nahmen die Spareinlagen der "Z" im ersten Halbjahr 1986 um 1,1 Milliarden Schilling zu, nachdem sie im Vergleichszeitraum des Vorjahres nur um 200 Millionen gestiegen waren. Innerhalb der einzelnen Spareinlagenkategorien ergaben sich stärkere Verschiebungen. Während Eckzinsgelder, aber auch gebundene Spareinlagen rückläufig waren, ergab sich beim Kapitalsparen ein Zuwachs von 2,1 Milliarden Schilling.

Mit einem Spareinlagenstand von 67,3 Milliarden Schilling hat die Zentralsparkasse ihre Position als mit Abstand größte Sparbank des Landes souverän verteidigt. (Schluß) red/rr